© alumni HWZ

NEWS LETTER

Ausgabe 4, November 2018

STATISTICS GOES DIGITAL

Die Entwicklung der Schweizer Fachhochschulen

Banking goes Digital

Herzlich Willkommen im Vorstand

alumniHWZ

echt clever vernetzt

© Jordan Encarnacao

VON MANUEL NÄGELI

DIE ENTWICKLUNG DER SCHWEIZER FACHHOCH-SCHULEN

Fachhochschulen haben sich zu einer festen Grösse in der Schweizer Bildungslandschaft entwickelt. Waren sie vor 20 Jahren noch wenig verbreitet, sind sie heute gleichauf akzeptiert mit der Universität und bieten viele Vorteile gegenüber der rein akademischen Laufbahn. Die Zahlen des Bundesamts für Statistik geben einen spannenden Einblick, was diese Laufbahn sowie deren Absolventinnen und Absolventen ausmacht

Starker Anstieg der Anzahl an Studierenden

Die Studierendenzahlen an den Fachhochschulen haben sich seit 2005 fast dreimal so stark wie an den Universitäten entwickelt: Während sich die Zahl der neu eintretenden Studenten und Studentinnen der Hochschulen um 22% erhöhten, verzeichneten die FH 2017 63% mehr Eintritte als 2005 – 2017 waren dies 17'716 Personen. Gemeinsam mit den pädagogischen Hochschulen machen Fachhochschulstudenten nun rund einen Drittel aller Studentinnen und Studenten in der Schweiz aus.

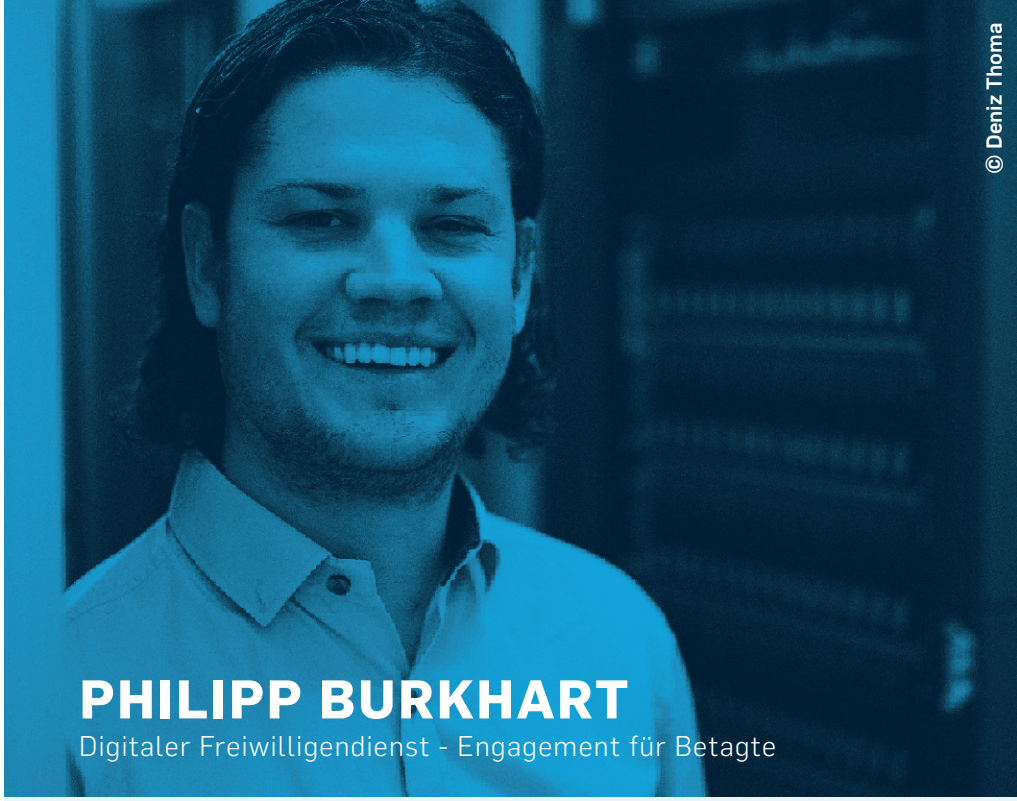
Soziale Herkunft der Studierenden

Eine weitere interessante Frage ist, welchen sozialen Hintergrund die Studierenden haben. Eine Möglichkeit, dies festzustellen, ist die Ausbildung der Eltern zu analysieren: bei Studierenden an Universitäten hat in 51.7% aller Fälle mindestens ein Elternteil einen Hochschulabschluss. Bei Studierenden an Fachhochschulen beträgt dieser Anteil noch 32.6%. Hier lässt sich der Einfluss von Eltern auf die Bildung ihrer Kinder gut erkennen.

Abschlussquote
Bei den Abschlussquoten haben die Fachhochschulen die Universitäten 2012 überholt. So betrug die Abschlussquote an Fachhochschulen 2016 knapp über 15% (in der gleichaltrigen Wohnbevölkerung), während es bei UH unter 15% blieb. Hier geht die Steigerung auch in Zukunft weiter.

Berufswahl und Löhne
Die Attraktivität der Fachhochschulen drückt sich auch in finanzieller Hinsicht aus. FH- und PH-Absolventen und Absolventinnen gehören – gleich nach den Universitären Hochschulen – zu den bestverdienensten Angestellten. In Zahlen ausgedrückt betrug 2016 der Median-Bruttolohn bei FH-Absolventen und -Absolventinnen CHF 9648 resp. CHF 7959, während es bei Universitären Hochschulen CHF 10'767 resp. CHF 8683 waren.

Stabile Zahlen prognostiziert
Mit der erreichten Gleichstellung der Fachhochschulen gegenüber den Universitäten werden keine markanten Steigerungen der Zahlen mehr erwartet. Eine Veränderung könnte es aber noch bei den Doktortiteln geben, wenn die Fachhochschulen diese auch vergeben dürften – ein Recht, auf welches sie momentan noch warten müssen.


© Deniz Thoma

PHILIPP BURKHART

Digitaler Freiwilligendienst - Engagement für Betagte

VON ARBELA STATOVCI

Philipp Burkhart, Student an der HWZ, setzt sich mit grossem und herzlichem Engagement für seine benachteiligten Mitmenschen ein. Er hat zusammen mit seinem Vater etwas Bewundernswertes auf die Beine gestellt.

Philipp, was genau ist ein digitaler Freiwilligendienst?
Es bedeutet, dass sowohl die, die einen Fahrdienst benötigen, wie auch die, die sich als freiwilliger Fahrer anbieten, dies digital tun. Hinzu kommt die ganze Digitalisierung der administrativen Prozesse. Wir können noch nicht erwarten, dass alle unsere Fahrgäste selbstständig online buchen. Unser Ziel ist es jedoch, dass eines Tages die Zuteilung von Fahrzeug, Fahrer und Fahrgast automatisiert digital erfolgt – ähnlich wie Uber.

Wie ist diese Idee entstanden?
Wir wurden von einem Freund meines Vaters angefragt, der Präsident des Vereins für Behindertenfahrdienste im Kanton St. Gallen war, ein Tixi-Linth zu gründen. Tixis gibt es in der ganzen Schweiz und wir kannten den Dienst schon. Wir haben zugesagt, weil uns die Herausforderung gereizt hat und wir gerne Menschen helfen.

Deine Motivation?
Ich bin selbst im Linthgebiet aufgewachsen und fand es schade, dass meine benachteiligten Mitmenschen nicht auf einen sicheren und günstigen Fahrdienst zurückgreifen konnten. Ich möchte der Gesellschaft in meiner Region etwas Gutes tun. Die Motivation wird immer grösser, je mehr ich sehe, wie vielen Leuten wir helfen können.

In welchen Regionen ist das Tixi-Linth einsetzbar?
Start oder Ziel müssen immer im Linthgebiet sein, was dem Wahlkreis See und Gaster im Kanton St. Gallen entspricht. Dies sind die Gemeinden von Amden am Walensee bis nach Rapperswil am Zürichsee. Sind der Start oder das Ziel im Linthgebiet, kann die Reise dahin gehen, wo auch immer der Fahrgast will.

BANKING GOES DIGITAL

VON COSTANTINO LANNI, LEITER CENTER FOR FINANCIAL STUDIES, HWZ

Die Finanzindustrie richtet ihre Geschäftsmodelle auf die Ansprüche und Bedürfnisse einer digitalisierten Gesellschaft aus. Gleichzeitig müssen deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diese Herausforderung annehmen. Die HWZ bereitet sie mit ihrem Portfolio darauf vor.

Die heutigen und künftigen Finanzspezialistinnen und -spezialisten müssen ihre Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen selbstkritisch hinterfragen und weiterentwickeln, damit diese im Einklang mit ihren eigenen Ansprüchen und den Anforderungen einer immer digitaleren Berufstätigkeit stehen.

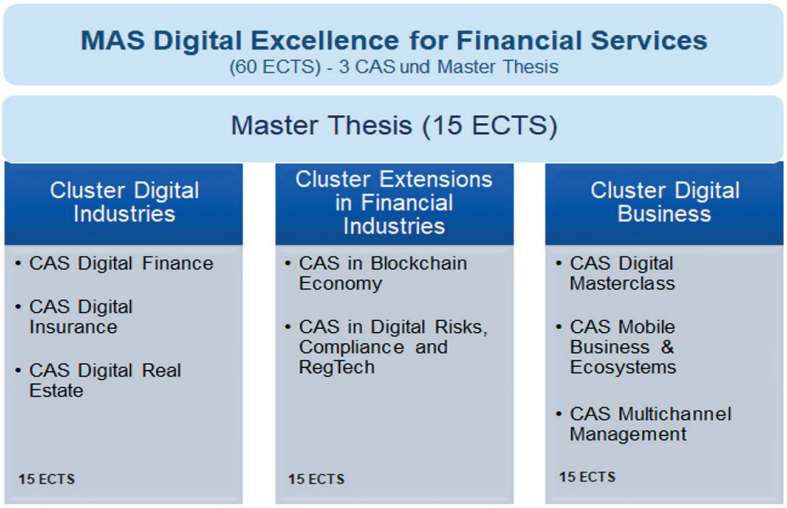
Zwei neue CAS ab 2019

Als eine der ersten Fachhochschulen der Schweiz bietet die HWZ ein fokussiertes, digitales Weiterbildungsangebot für die Finanzbranche an. Bereits lanciert wurden CAS-Lehrgänge wie «Digital Finance», «Digital Insurance» und «Digital Real Estate». Hinzu kommen nun zwei weitere CAS: Der CAS «Blockchain Economy» analysiert die digitalen Veränderungsprozesse, die durch die neue Technologie entstehen. Die Studierenden erkennen die vielfältigen Anwendungsgebiete und hinterfragen kritisch die kommerziellen Chancen, welche die Blockchain-Technologie für ihr Unternehmen generieren kann. Der CAS «Digital Risks, Compliance & RegTech» behandelt die immer komplexeren Fragestellungen rund um Cybersecurity und rechtliche Rahmenbedingungen, die mittels RegTech adressiert werden müssen.

Neuer MAS für Finanzexperten

Die Nachfrage nach einem integrierten Studiengang hat uns bewogen, einen MAS in «Digital Excellence for Financial Services» anzubieten. Die Studierenden können aus obgenannten Lehrgängen und anderen digitalen Angeboten der HWZ drei CAS zu einem MAS mit digitaler Ausrichtung für die Finanzindustrie kombinieren. Wie alle Angebote in der digitalen Weiterbildung der HWZ basieren diese Zertifikatskurse auf dem eigens entwickelten «Digital Business»-Modell, das sich aus den Teilbereichen Business, Culture und Technology zusammensetzt.

fh-hwz.ch/banking-finance



Martin Kägi ist «Best Teacher» 2018

Am Dozierendentag vom 15. September wurde Martin Kägi mit dem «Credit Suisse Award for Best Teaching» ausgezeichnet. Er unterrichtet an der HWZ in den Fachgebieten Innovation, Agilität und Lean Management und ist Studiengangsleiter des «CAS Innovation Management».

fh-hwz.ch/bta-2018

FH NEWS
THE DIFFERENT WAY

TREFFEN ZWISCHEN FH UND ARBEITSWELT

Vier FH-Rektoren im Podiumsgespräch am 5. FH-Forum in Bern

© Julian Rüthi

Gleich in Nachbarschaft zu den SwissSkills 2018 führte FH SCHWEIZ in der Stade de Suisse am 13. September das 5. FH-Forum durch. Passend zu den Spitzenleistungen an den Berufsmeisterschaften hielten Rektoren von Fachhochschulen sowie Arbeitsmarktvertreter sozusagen ein «Spitzentreffen» ab. Letztere zeigten klar Bereitschaft, die Zusammenarbeit möglichst intensiv zu pflegen sowie die Vernetzung voranzutreiben. Dies mit dem Ziel, die Anforderungen des Arbeitsmarktes noch besser mit der Ausbildung an Fachhochschulen in Einklang zu bringen. Auf Seiten der Fachhochschulrektoren wiederum lag das Augenmerk bei der bisherigen Umsetzung des von der Politik vorgegebenen Leistungsauftrags. Das Einführungsreferat hielt BFS-Direktor Georges Ulrich, ein bestens bekanntes Mitglied der alumni HWZ. Fazit: die Spitzentreffen sollen künftig in regelmässigen Abständen stattfinden, um den Dialog zu intensivieren und weiterhin gemeinsame Ziele zu definieren und anzustreben.

3 MINUTEN

MIT

KUJTIM STATOVCI

VON JASMINE BRÖNNIMANN

© Kujtim

Kujtim, Gründer der Firma Prison Art Switzerland ist überzeugt, das BBA Studium gibt ihm das notwendige unternehmerische Werkzeug mit auf den Weg.

Du hast das Studium begonnen, worauf freust du dich am meisten?
Ich finde es spannend, mich selbst bei der persönlichen Entwicklung zu beobachten. Heute bin ich 26 Jahre jung und kann sagen, dass ich privat und beruflich einiges erlebt und gelernt habe. Mit dem Start habe ich mich bewusst für eine neue Herausforderung entschieden und freue mich, neue Seiten von mir kennenzulernen.

Wie war dein erster Tag?
Obwohl ich keine speziellen Erwartungen an diesen Tag hatte, kam nach dem Einführungstag in mir ein vertrautes und positives Gefühl auf. Den Studienstart mit einem Apéro der alumni HWZ zu beginnen finde ich äusserst sympathisch.

Was produziert deine Firma?
Prison Art Switzerland importiert tätowierte Unikate in Form von Taschen und Geldbörsen in die Schweiz. Es handelt sich um ein Resozialisierungsprojekt für mexikanische Häftlinge. Vom Erlös geht eine Hälfte an die Familien und die andere an wohltätige Organisationen. Nach vier Jahren möchte ich die nötigen Skills erlernt haben, um mich mit meinem StartUp im Markt durchsetzen zu können.

© unsplash

HERZLICH WILLKOMMEN IM VORSTAND

Eliane Andres stellt sich vor (7. Semester Bachelor of Business Communications)

© Eliane Andres

An der Podiumsdiskussion «Big Data Blabla» wurde ich gefragt, ob ich Interesse an der Vorstandstätigkeit habe - nun bin ich seit September 2017 Mitglied beim Vorstand der Alumni HWZ. Meine Motivation dafür ist, im Verein Aufgaben wahrzunehmen um die Bekanntheit der Alumni zu steigern und neue Leute kennenzulernen.

Neben der Schule arbeite ich bei AXA als Leistungsprüferin im Bereich der Lebensversicherung. Ich beurteile zum Beispiel ob und an wen wir Todes- oder Erwerbsunfähigkeitsleistungen auszahlen. Im September hatte ich die Möglichkeit, eine neue berufliche Erfahrung zu machen; ich war zwei Wochen in Indien, um AXA Business Services Mitarbeiter in der Ausbildung für unsere Prozesse zu unterstützen. Es war eine interessante Zeit, weil ich mich an eine ganz andere Kultur gewöhnen musste. Die grössten Herausforderungen in diesen zwei Wochen waren vor allem die Organisation und Kommunikation zwischen AXA Schweiz und AXA BS.

Wenn ich nicht gerade in der Schule oder am Arbeiten bin, geniesse ich lange Velotouren mit meinem Mountainbike oder gehe wandern. Die Natur gibt mir an den Wochenenden immer neue Kraft, um am Montag wieder durchstarten zu können!

DO, 11.04.2019
Save the date:
Generalversammlung alumni HWZ,
Details folgen

IMPRESSUM

Redaktion
alumni HWZ, Michèle Ulrich
alumni@fh-hwz.ch
www.alumni-hwz.ch

Gestaltung
seaio.interactive, Uster
Druck
beagdruck, Emmenbrücke

alumni HWZ
Mitglied **FH SCHWEIZ**, Dachverband Absolventinnen und Absolventen Fachhochschulen